

unter allen Umständen befehl gehalten werden muß. Welche Maßnahmen späterhin getroffen werden können, steht dahin. Sicherlich wird aber nichts unerwartet bleiben, um menschlich und sachlich berechtigte Wünsche zu erfüllen. Vorher aber heißt es, auf dem Posten bleiben! Und Disziplin halten!

„Alles Getrennte“ Das ist das Kennwort, findet sich wieder... unter dem das von Balder... durch den Editor herausgegebene Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“ haben ein Sonderheft „Deutsche Bekanntheit großer Deutscher oder Führer“ herausgebracht hat. „Wille und Macht“ gehört schon fast Jahr und Tag zu dem lebendigsten und unerschrockensten Schrifttum spezifisch nationalsozialistischer Prägung auf dem reichsdeutschen Zeitdruckenmarkt. Zu dem nun vorliegenden Heft 7 darf freilich gesagt werden, daß sich die Zeitkritik dieses Mal selbst überlassen hat.

Das Heft wird vom Reichsleiterführer von Döcker, Dr. Christoph Hauer, mit beengender und bewegten Worten eingeleitet. „In glücklicher Stunde“ überschreibt dann Bruno Borch um einen Aufsatz, der die ganze herabwiegende und faszinierende Erschütterung des deutschen Herzensleben an Döckerlich zu dem Geschehen des letzten zu Ende gegangenen Monats faßt. Insofern erhebt sich aber aus Bruno Borchs Aufsatz, angedrungen weit auf unantastbarem Gebiet, das Selbstbewußtsein des deutschen Menschen in Döckerlich, das unter Schöpfung in einen tiefen Nüchternheit geraten war. Nun ist dieser Nüchternheit gewichen und der wahre österreichische Mensch kam von der politischen und kulturellen Leistung Döckerlichs her, ohne in die Gefahr reichsdeutscher Mißverständnisse zu geraten.

Zu Döckerlich kommen dann jene zu Wort, die in österreichischen Kreisen das Reich gedankt, verteidigt, gepriesen und erkannt haben. Vom Reichsleiterführer von Walter von der Vogelweide, Maximilian I. Abraham a Santa Clara bis Prinz Eugen, Maria Theresia, Joseph II., Erzherzog Karl, Andreas Hofer und Erzherzog Johann, von Sandt, Mozart, Schubert bis zu Penau, Grillparzer, Anstoss, Grün, Bauerfeld treten sie alle an. Der Revolutionsführer Hans Kerschke spricht zu uns. Stifter, Madetzky, Sammling, Anton Bruckner, Neugebauer, Schneider, Peter Rosegger und Kerschke führen den Reigen fort. Da sind auch Weinberger, Gläse von Dorfmann, Alfred Krauß, Konrad von Hofmann, Hainer Maria Rilke, Otto Wolf.

Das erschütternde Testament des Kämpfers vom Jahr 1934 und vom Südem Schindler gebührend W-Führer Dr. Konrad von Hofmann abgedruckt und alle Bekanntheit münden schließlich ein in die Vollzugsanweisung des Reichsleiters durch den Führer in Wien. Diese wahrhaft erhebende Sammlung von Bekanntheiten zum Reich aus dem Blickwinkel der deutschen Arbeiterschaft verdient nicht zuletzt deshalb im Allen Reich besondere Aufmerksamkeit, weil über das Wesen Döckerlichs und noch mehr über seine Gesichte mancherorts falsche Vorstellungen abzuwehren, „Wille und Macht“ hat sich mit dieser Veröffentlichung ein großes Verdienst erworben.

Dr. Oldag

Der Führer in Frankfurt

(Fortsetzung von Seite 1)

Arbeitsgemeinschaften begannen. Bereits im Jahre 1936 fuhr Frankfurt durch die Goldene Ruhr. Bereits im Jahre 1937 wurde die Goldene Ruhr durch die Goldene Ruhr... (Text continues with details of the Frankfurt event and the role of the Führer)

Und wiederum verlor auch unerfüllt die Sehnsucht aller Deutschen nach der Einheit des Reiches. Ihnen, mein Führer, blieb es durch die Vorbereitung vorbehalten, und Führer... (Text continues with reflections on the Führer's role and the future of the Reich)

Der Führer dankt für den Empfang

Mit herzlichsten Worten dankte der Führer... (Text continues with the Führer's thanks for the reception in Frankfurt)

Die große Kundgebung

Der gewaltige Menschenstrom, der den Weg des Führers am Nachmittag umflutete, hat sich einige Stunden später auf die große Kundgebung... (Text continues with details of the large gathering in Frankfurt)

Deutschland hingegeben haben. In einer Minute diesen Zweigens seinen die Lebenden... (Text continues with reflections on the Führer's impact on the German people)

Jubel um den Einiger Deutschlands

In dem Augenblick, als der Gauleiter in der Reichshalle seine Rede beendete, betritt der Führer die Halle. Die 20000 Menschen... (Text continues with the Führer's arrival and the jubilation of the German people)

Der Führer spricht in dieser weitgehenden Stunde in der Reichshalle von der... (Text continues with the Führer's speech in the Reichshalle)

Reichsarbeitsführer Hielt teilte in Linz mit:

In Kürze Arbeitsdienst in Oesterreich

Zunächst große Kultivierungsaufgaben / Standorte für 6 Lager schon festgelegt

Reichsarbeitsführer Konstantin Hielt hat eine Note durch die österreichischen Länder zur... (Text continues with details of the Reich's work program in Austria)

Reichsleiter Hielt wird in den nächsten Tagen eine Fahrt durch die übrigen österreichischen Länder fortsetzen. Zur Einleitung... (Text continues with the Reichsleiter's travels and the implementation of the work program)

reuz über Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung und über die Erziehung... (Text continues with reflections on the national socialist movement and education)

Ein neuer Sturm des Jubels bricht los, und die Menschen im Inneren überstiegen... (Text continues with the Führer's speech and the jubilation of the German people)

Wettermäntel für Herren Gummi-Bieder

Hallische Gelehrte vor dem Internistenkongress

Geh.-Rat Ueberdahl sprach in Wiesbaden

Die Wissenschaft fordert Vollkornbrot und Frischgemüse als Hauptnahrung

Der dritte Verhandlungstag der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin bringt die neuen Erkenntnisse über das wichtige Vitamin B1 und B2. Berichterstatter über B1 waren... (Text continues with the scientific report on vitamins)

Geh.-Rat Ueberdahl behandelte die chemische Struktur des Vitamins B2. Das Vitamin spielt eine große Rolle im... (Text continues with the scientific report on the chemical structure of Vitamin B2)

Vollkornbrot und Dampfgemüse.

Als zweiter Berichterstatter legte Dr. med. hab. Schröder, München, die klinische Bedeutung des Vitamins B1 dar, mit der sich die... (Text continues with the clinical significance of Vitamin B1)

Schon im Jahre 1913 wurde von dem Deutschen Schiffer behauptet, daß auch in europäischen Ländern durch ungewöhnliche Ernährung Mangel an Vitamine B1 auftreten kann. Der Hauptträger dieses Vitamins bei unserer Ernährung sind das Vollkornbrot und die Kartoffel. Aus diesem Grunde wurde von Schiffer die Forderung gestellt, daß eine Vollkornnahrung notwendig ist. Damals blieb der Appell ungehört; erst in den letzten Jahren, gefördert durch die Reichsleitung und den Reichsärztnrat ist ein erfreulicher Umwandel eingetreten. Seit die genaugenäßte Versorgung mit Vitamin B1 ist die Zubereitung der Speisen insofern eine große Rolle, als durch Kochen von Maltgemüßen und Kartoffeln mehr als 90 Prozent in das Stomachmag gehen. Aus diesem Grunde ist die Zubereitung der Gemüse durch Dämpfen zu fordern. Einmalig wird der Verlust verhindert. Ungefähr ein Tausendstel Gramm B1 ist täglich notwendig. Bei geringerer Zufuhr durch die Nahrung kommt es zu Mangelerscheinungen, die sich in verschiedenartigen Symptomen des Nervensystems äußern können.

Hühnerfutter und Brutergebnisse.

In der Ansprache teilte Dr. Wiebemann, Duisburg, mit, daß das Vitamin B2 eine Rolle beim Wachstum des Hühnerfelleinspielt. Beim Mangel dieses Vitamins stirbt der Keimling ab. Der Mangel an B2 im Futter führt zu, wenn das B2 aus dem... (Text continues with the report on Vitamin B2 in chicken feed)

in geschlossenen Räumen oder unter Glasdächern füttern.

Dr. Martin, Halle, wies auf enge Zusammenhänge zwischen dem Jutium und den Vitaminen hin. Tiere ohne Bauchspeicheldrüse konnten nur dann mit Jutium weiterleben, wenn sie außerdem Vitamin B2 erhielten. Auch auf Menschen an das Blut abgibt, und die zum Funktionieren eines organisierten Stoffwechsels notwendig sind. Diese Krankheit wurde von dem Engländer Thomas Addison 1855 zuerst beschrieben und darum nach ihm benannt.

Die Funktionen der Nebenniere. Zu den Adrenovorgängen, deren lebenswichtige Bedeutung erst seit der Entdeckung der Hormone bekannt geworden ist, gehört auch die Nebenniere. Ueber die Nebenniere und ihre Hormone oder Wirkstoffe sprach Professor von Bergmann.

Eine Krankheit, bei der die Muskeln auffallend schnell schwach werden und die Haut sich bronzefarbt, entsteht durch den Mangel an Vitamin B1. Die Nebenniere an das Blut abgibt, und die zum Funktionieren eines organisierten Stoffwechsels notwendig sind. Diese Krankheit wurde von dem Engländer Thomas Addison 1855 zuerst beschrieben und darum nach ihm benannt.

Marx und Rinde, Bestandteile der Nebenniere, sind beide Hormone. Das Hormon des Marxs heißt Adrenalin und ist für die Reaktionsfähigkeit wichtig; durch Zusammenwirken der kleinsten Moleküle wirkt es direkt blutstillend und steigert den Blutdruck. Das Hormon der Rinde, das Cortisol, ist ein Hormon, das im ruhenden Zustand im Blutstrom enthalten ist und durch die Nebenniere in kleinen Mengen auf die Verteilung des Blutes.

Das erst vor einigen Monaten zum ersten Mal chemisch rein dargestellte Hormon der Nebenniere heißt Corticotiron und ist noch lebenswichtiger als das Adrenalin. Durch Zusammenwirken mit diesem Hormon können Hunde und Katzen ohne Nebenniere noch monatelang am Leben halten. Ohne das Corticotiron kann der Darm Nahrungszucker und Nahrungssäfte nicht aufnehmen und der

Zudemzufuhr im Muskel nicht funktionieren. Die Erfahrungen, die die Medizin bei der Addisonischen Krankheit gemacht hat, werden bei Infektionskrankheiten, die mit einer Schilddrüsenfunktion verbunden sind, beobachtet. Man hat solche Kinder länger Zeit mit Nebennierentrakten behandelt; allerdings sind die Erfolge noch nicht eindeutig.

Gelenkheumatismus erblich? Ueber die Frage, ob Gelenkheumatismus erblich ist, sprach Dr. Claussen. Auf dem Wege der Züchtungsuntersuchung hat man die Zusammenhänge zwischen Erbschaft, Gelenkheumatismus und Gelenkheumatismus untersucht. Man hat festgestellt, daß erbliche Veranlagung die Vorbedingung zu dieser Krankheit ist. Als auslösender Faktor kommen aber in jedem Fall noch ein Infektionserreger oder andere Umweltinflüsse hinzu.

Am weitesten Verlauf des Komplexes sprach man über die Erfolge der Züchtungsuntersuchung bei Zuerkranktheit, die durch die Zusammenarbeit zwischen Vererbung und dem chemischen-pharmazeutischen Induzieren erzielt werden. Bei dem Züchtungsversuch wurde die stärkste Wirkung bereits nach zweieinhalb bis drei Stunden erreicht, um dann schnell wieder abzuklingen. Jetzt ist es gelungen, durch einen Zusatz von Eiweiß oder ähnlicher Substanz die Schwächung zu verhindern. Diese neue Behandlung, über die Dr. Striel berichtet, bedeutet für die Kranken eine große Erleichterung; so bisher zwei, drei Ansetzungen sind sich nötig waren, wird man in Zukunft mit einer morgendlichen und abendlichen Verabreichung auskommen.

Zum Ehrenmitglied der Gesellschaft wurde der weltbekannte Archivar, Professor Dr. Alfred Weichert, Breslau, ernannt, der über sein Spezialgebiet sprach. Der neue Vorsitzende ist Professor Wilhelm Stepp.

Fritz König

Reichsbahn-Inspektor i. R.
* 14. 2. 88 † 1. 4. 38

Halle (S.), den 1. 4. 38
Wörmlitzer Straße 114.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hilde König, geb. Röhrich,
Friedrich König.

Belleidsbesuche dankend verbeten.
Trauerfeier am Montag, dem 4. April,
13¹⁵ Uhr, in der Kapelle des Siedrichhofes.
Frdl. zugedachte Blumenspenden an
Bestattungs-Institut Schelhas, Steinweg 3.



Klinkhardt & Schreiber A.G.

G. m. b. H.

Halle (Saale)

Bricketts / Koks / Steinkohle / Holz

Familiennachrichten

(Aus Zeitungs- und nach
Besprechungen.)

Halle: Bertha Brauer geb. Weinert,
77 Jahre; Ernst Kötig, 79 Jahre;
Suse Küfer geb. Hofmann;
Alfred Gerhardt, 81 Jahre.

Bernburg a. S.: Bertha Welge geb.
Schubert, 83 Jahre; Otto Meurer,
29 Jahre.

Freudenberg: Christian Hoffe, 73 J.
Gertrude; Heinrich Schwab, 67 Jahre.
Söhne: Anni Drehsopf, 38 Jahre.
Klempfledienste: Emil Gante, 79 J.
Raimburg a. S.: v. v. v. Marie
Gant geb. Burkhart, 77 Jahre.
Wiederode: Selge Schüpe, 6 Jahre.
Wittenberg: Eberhard Schröder,
35 Jahre.

Stärkfix Die Wäschelärke
der modernen Hausfrau
kalt anführen u. schon fertig

Motto:
Den Kinderwagen kauf ich mir
beim Kinderwagen-Fachmann Lühr

ca. 300 Kinderwagen
37,50 42,- 44,- 48,- 52,-
usw. bis zu den elegantesten
Luxusmodellen

ca. 300 Kindersportwagen
auf 6 Riemenfedern
17,90 19,- 21,- 23,- 29,-
usw. bis zu den elegantesten
und modernsten Strom-
linienkaros- u. Korbwagen

ca. 100 Kinderbettstellen
ferner Matratzen, Fußsäcke
für Sportwagen, elegante
Kissen und Decken, Wind-
schuttscheiben, Regendecken
sowie alle Ersatzteile

KINDERWAGEN
KORB-LÜHR
FACHGESCHAFT

Untere Leipziger Straße
(Ecke Kleine Märkerstraße)
An der Korb-Lühr-Normlehr

Die Anzeige ist das beste Werbemittel!

Letz die
Gantle-Zeitung

30 Jahre

halbe Fahnenfabrik Walter Held

Halle (Saale)

MARTINSTRASSE 5

Fahnen - Stickereien - Wehrmachteffekten - Wimpel

Meys's Stoffkragen

1 Dutzend 2,40 M

Niederlage
bei

H. Schnee Nachfolger

Gr. Steinstraße 84

Altsilber altes Silbergeld

kauft bei
Juweller Walter

Ecke Hauptpost

Echte Münchener Lodenmäntel

wasserdicht
imprägniert für
Damen, Herren, Kinder

kaufen Sie
preiswert bei

H. Schnee Nachfolger

A. & F. Ebermann

Halle (Saale)

Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. 2

Verloren

Entlaufen
Deutsch. Jagdhund
(Fuchshaarfarbe),
Wiedlung erbitte
Mittlerzeit Gößl,
Jägermeister
Hainberg 228.

Vermischtes

Reisegefährtin
Wdr. nach Klein-
gebirge August od.
September gefucht.
30 u. 37 Jahre.
St. um. G. 4813
an die Geschäfts-
stelle d. Stg.



find ich so oft be-
währten Klein-
anzeigen in der
Saale-Zeitung.
Schn. mancher
hat durch die
Werbung "Refor-
m" schnell sein
Eigentum
wieder erhalten.

preiswert bei

H. Schnee Nachfolger

A. & F. Ebermann

Halle (Saale)

Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. 2

Familien- Drucksachen

schnell,
sauber
und
preiswert

Otto - Kendei

Druckerei

Halle (S.)

Strümpfe

In jeder Stärke
wird gut u. preis-
wert angestrichelt
oder angewirkt
bei

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstraße 84

1908 **30** 1938
Jahre

W. F. Kaufholz

Kleine Ulrichstraße 18

Beleuchtungskörper - Radio

Installation für

Elektr. Anlagen - Sanitäre Einrichtungen

Gepöcht - gelobt der vorzügliche

Ernst-Ochse-Kaffee

1/2 Kilo RM 2,- bis 3,20

besondere Spitzen-Qualitäten

RM 3,40 und 3,60



Ein Osterei-
Geschenk von

Tornow

Damit kann man Freude bereiten!

Einzige und älteste

Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honig-
kuchenfabrik in der Leipziger Straße 82,
am Leipziger Turm, Halle (Saale)

Zur Konfirmation:

Füllhalter / Drehbleistifte / Fotoalben

Reißzeuge / Poesie- und Tagebücher

Glückwunschkarten

H. Breitschneider

Ruf 26831, 35789 Steinweg 55,56



Modernes Jackenkleid
aus Mooskrepp Boucle, frische
jugendliche Form, mit Rücken-
passé u. fallender Armierung,
kleidsame Frühjahrsfarben,
Jacke mit Kunstseiden
Marocain gefüttert. Mk 29,50

29,50

38,50

Sportliches Jackenkleid
in der modernen träger-
losen Form aus Phantasie-
Noppen-Boucle, gute
Qualität, mit Lederürtel,
Jacke mit Kunstseid
Marocain gefüttert. 38,50

ZU Ostern

KAISER'S FESTKAFFEE
im Geschenkbeutel

Beliebte Sorte 500 g 125 g
RM. 2,- 50 Pf.

Marke Kaffeekanne 2,40 60 Pf.

Kaffeekanne extra RM. 2,80 70 Pf.

Für Kenner RM. 3,- 75 Pf.

Für Anspruchsvolle RM. 3,20 80 Pf.

Auf Wunsch in schöner Feinstose
Mehrpreis für die 500-g-Dose 15 Pf.
Mehrpreis für die 250-g-Dose 10 Pf.

Kaiser's Tee aromatische Mischungen

Kaiser's erlesene Weine
aus eigenen Kellereien

Kaiser's feine Schokoladen, Pralinen,
knuspriges Gebäck, Waffeln, Bonbons
und weitere Süßigkeiten

Kaiser's Obst- und Gemüsekonserven

Zum Backen die guten Zutaten und
Kaiser's Weizenmehl Type 812
Kaiser's Fließmehl - Kuchenmehl

3% Rabatt
in Marken

KAISER'S KAFFEE-GESCHAFT

Im Oktober beginnend

Jacken- Kleider

Einzigartige Schnittweise und
auswählbare Stoffe

KARSTADT

Ferien — Zaubertwort

Saale, am 1. April.
Heute morgen begannen in den hiesigen Schulen die Osterferien. Nachdem die Schuljahre bereits waren, versammelten sich überall Lehrer und Schüler zu einer gemeinsamen Schlußfeier, die nicht nur dem nun abschließlichen Abschied galt, sondern in der auch auf die Beobachtung der gemäßigten politischen Ereignisse der letzten Zeit hingewiesen wurde.
Die schmalen Reufer flüchten auf, Und flürend öffnet sich das Tor. Aus dunklen Säulen in hellem Saal, Türraum unter Jugend tritt hervor.
Ferien!
Die Augenbrauen leuchten hell, Ein Mädchenlächeln ehet laut. Stimme die Sorgen, und dann schnell Zum Frühlingsschimmel aufschaut!
Ferien!
Wie ist die Luft so mild und rein, Wie ist der Vogel Lied so zart. Ein helles Rufen mischt sich drein Nach frischer, froher Jugendzeit.
Ferien!
Vergessen ist das harte Müh, Verhaftung — wie laut er doch? ... Stimme nun mit dem Gesang, Denn leicht die Wolken sind so hoch!
Ferien!
Wie ist der Augen Prust geschwellt, Wie sind die Mädchenherzen froh. Wie groß und sonnia ist die Welt, Die dufteten die Blumen so!
Ferien!
Es ist, als ob ein heller Sonn, Dich lustig schenket von Ort zu Ort. Als habe er nur einen Mohn, Und singe nur dies Zaubertwort:
Ferien!
Peter Eichberl.

An alle Hausbesitzer!

Die Anordnung der Kreisleitung der NSDF, Stadtkreis Halle, soll die Anschließung der Stadt bereits am Sonntag, dem 2. April, beginnen und am Sonntag, dem 1. April, für die am 10. April stattfindende Wahl durchzuführen sein.
Wir bitten alle Hausbesitzer, sich an der Ausschmückung der Stadt im größten Ausmaß zu beteiligen, und ermahnen von allen, daß sie ihre Häuser durch Flaggen und Transparente der Bedeutung des Tages entsprechend reichlich ausschmücken. Die Ausschmückung und Beflaggung bleibt bestehen bis zum 11. April einschließlich.
Dem Führer unter „A“ am 10. April.
Haus- und Grundbesitzer-Verein in Halle (S.), e. V.

heute Verabschiedung der Oesterreichsfahrer

Heute, Freitag, am 19. Uhr werden die Oesterreichsfahrer auf dem Marktplatz der Gasse verabschiedet. 400 Mitglieder aus dem Gebiet Mitteldeutschland und 100 Mitglieder aus dem Gebiet Berlin sind dazu erschienen, mit dem Reichsjugendführer Waldur von Schirach in Oesterreich die Jugend Großdeutschlands zu vertreten. Oberbereichsführer Hedewerh und ein Vertreter der Gauleitung werden die Jungen öffentlich verabschieden. Nach der Abschiedsfeier auf dem Marktplatz, geht dann der Marsch durch die Stadt zum Hofhof, Eingang Rudolfs-Jordan-Platz, wo sie zusammen mit den 400 Mitgliedern aus dem Gebiet Berlin um 22.30 Uhr über München nach Oesterreich abfahren.

Der Verkauf der Volksgasmaschinen wird vorübergehend eingestellt.

Der Verkauf der Volksgasmaschinen wird vorübergehend eingestellt. Der neue Verkaufsbereich wird rechtzeitig bekanntgeben.

Zwei Kundgebungen am Sonntag

Gauleiter Murr und B. Köhler sprechen im Stadttheater und im Stadtschützenhaus in Halle

In zwei großen Kundgebungen sprechen am Sonntag in Halle Gauleiter Reichshofhaller Murr, Zitzmann, und der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDF, Bernhard Köhler, zur Volksabstimmung am 10. April.
Gauleiter Murr, Reichshofhaller in Württemberg, der am Sonntagabend im Stadtschützenhaus spricht, ist in Göttingen am Redar geboren. Er nahm am Weltkrieg teil, wurde verwundet und ist Inhaber von verschiedenen Kriegsauszeichnungen. Er trat bereits 1923 in die NSDF ein und meldete sich auch nach dem Verbot im Jahre 1925 sofort wieder als aktiver Kämpfer zur Stelle. Nachdem er als Organisations- und Propagandaleiter tätig gewesen war, wurde er 1928 Gauleiter. Er war außerdem Reichstags- und Landtagsabgeordneter. Am März 1933 übernahm er das Präsidium der Württembergischen Regierung und dazu das Innen- und Wirtschaftsministerium. Seit Mai 1933 ist er Reichshofhaller von Württemberg.

Va. Bernhard Köhler spricht ebenfalls am Sonntag, und zwar vormittags 11 Uhr im Stadtschützenhaus. Er ist ebenfalls einer der ersten Mitkämpfer des Führers. Er wurde 1882 in Göttingen im Solling geboren. Als Kriegsteilnehmer zog er ins Feld und wurde verwundet. Von 1914 bis 1918 an der Westfront. Für seine Tapferkeit erhielt er verschiedene Kriegsauszeichnungen und führte als Kompanieführer aus dem Felde zurück, im Weltkrieg in die Luftwaffe. Schon 1919 begann er seine öffentliche Tätigkeit in Halle mit Dietrich Gardt. 1920 wurde er Schriftleiter des „Hälftigen Beobachters“, 1931 leitete er die Grundlagen für die Propaganda der Partei zur Reichstagswahl. Am 1. April 1932 trat er in die wirtschaftspolitische Abteilung der Reichsleitung ein und ist seit dem 15. April 1933 Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik.
Das kapitalistische Wirtschaftssystem befindet sich nicht etwa in bestimmten wirtschaftlichen Zuständen, sondern darin, daß die Wirtschaft über alle Kräfte und Kräfte

des Volkes gestellt haben. Ihre strenge Ausrichtung auf das Kapital als Selbstzweck und wiederum Mangel aller wirtschaftlichen Gleichens erhielt die Wirtschaft erst durch jene falsche Management, Kapital form aber nur aus Arbeit entstehen. Es ist nicht entzweigen, wie dieses Ereignis der Arbeit sehr sein soll aber keinen Erzeuger!
Diese Ausführungen Köhlers bilden eine der Grundlagen des neuen wirtschaftspolitischen Denkens. Eine derart bestimmte Weltanschauung hat nicht etwa theoretischen Wert, sondern sie ist der Wegbereiter der Prinzipien unserer Wirtschaftspolitik überhaupt, deren Inhalt Kern die Anerkennung des Rechtes auf Arbeit darstellt. Dieses erste Recht jedes Deutschen war durch den Kapitalismus, der als politische Verfallserscheinung der Kulturstaaten das wirtschaftliche Gewerbe verlor, zu Boden getreten worden, bis der Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution die Arbeit aus der kapitalistischen Verfallung befreite.
In der Zeit, da Deutschland mit rund 7 Millionen Erwerbslosen den Kampf um die Sicherung seines Lebens begann, sagte Bernhard Köhler einmal, daß der Tag kommen werde, an dem der Arbeiter die Worte sprechen werden: „Arbeiter geacht!“ Diese Stunde ist tatsächlich längst angedreht. Eine weitere Forderung erhob der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik darauf, daß er die Volkswirtschaft für alle Zukunft stelle.

Die Wehag bringt Überraschungen

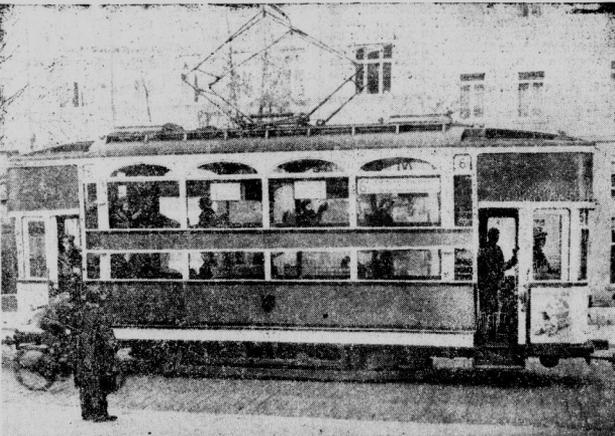
Bus-Anhänger, ganz großartig

Außerdem ab heute verkehrswertiger Einsatz eines zweistöckigen Straßenbahnwagens

Die Wehag bringt uns freudige Überraschungen! Sie will uns für den öffentlichen Verkehr noch dem Süden mit neuen, großen Anhängern erfreuen, die so groß sind, daß man sich verschiedene Straßenbahnlinien abfahren kann, die in den Straßen genommen werden können. Diese neuen Anhänger werden nicht weniger als 10 Kabinen aufnehmen können, sie sind mit allem edelsten Komfort ausgestattet, Sanitätsstation und Spezialbetten, Feuerlöcher und doppelten Ein- und Ausgänge, doppelten Bremsen, eigener Vordach, zweifacher Entlüftung, ferner, alle nur erdenklichen Bequemlichkeiten sind dabei selbstverständlich. Sie sind wahre Wunderwerke neuer Wagenbaukunst, und wenn es nicht genug importiert, daß man diese neuen, großen Anhänger wegen des Ausbaus der Straßen abwarten muß, auf den man es vielleicht einbringen möchte, daß für die Kohlegebiet die neuesten und besten Patente einer bestimmten Wagenbauart verwendet wurden.



Die Hand eingeklemmt und doch lachen! Wer's nicht glaubt, zählt einen Taler! (Bild: Subjekt-Foto B)



Der neue, zweistöckige Straßenbahnwagen, der in den Mont.-O.-G.-Werken gebaut wurde und in Halle seit heute zur Probe läuft. (Werkbild Mont.-A.-G.)

Freunde von Sensationen schließlich können sich an dem Kuriosum, das unter Bild zeigt, erfreuen. Wir zeigen dieses Bild nur als ein Beispiel für die bis ins letzte durchdachte Konstruktion dieser Wagen. Der Mann, der uns auf diesem Bild so freundlich anblickt und auch nicht das geringste Zeichen von Schmerz erkennen läßt, hat seine Hand zwischen Tür und Türschwelle gehalten und dann die Tür zugeklappt. Die Tür ist fest geschlossen, der Patentverschluss ist eingeschloßt und — doch tut dem Mann die Hand nicht weh! Leider kann die Wehag des erwähnten Straßenbahnwagens wegen diese Wagen heute nicht vorführen, aber wir versichern, daß jedem, der heute zur Wehag in die große Halle an der Freimiedelstraße, hinauswagt, auch sein Handeln an der Hand wehtut, wenn er selbst den Versuch mit dieser Patenttür macht.
Die zweite Überraschung, die die Wehag für uns bereit hält, ist die zweite

Advertisement for Salamander shoes. The central image shows a variety of women's high-heeled shoes in different styles and colors. The brand name 'SALAMANDER' is written in large, bold letters across the bottom. Above the brand name is a circular logo featuring a salamander and the text 'SALAMANDER'. Below the brand name, the address 'Halle / Saale, Leipziger Straße 12' is printed. The background of the advertisement is decorated with stylized floral patterns.

Die Feldmark von Meisdorf war umstellt

Wildddieb flüchtet durchs Fenster über Nachbargrundstücke

Eine ganze Bande gemeiner Wildddiebe und Hehler von der Kriminalpolizei Halle ausgehoben

Meisdorf. Am Reichs einer privaten Fortverpachtung im Meisdorfer Gebiet...

Gewicht von etwa 45 Pfund, war Beweis genug. Eine große Menge beifolgender Wildddiebegeräte...

beteiligt hatten. Alle Beteiligten waren bei ihren Strafzügen rüchloslos vorangehen...

Die Polizei hatte annehmen können, daß die Wildddiebe die Dunkelheit und höchste Lärmenten der letzten Nächte zu ihrem verbrecherischen Treiben ausnützten...

Strumpf und Hütler legten ein umfangreiches Verhör ab. Es stellte sich heraus, daß zwei weitere Meisdorfer Einwohner...

Arbeitsmaid als Kindergärtnerin. Der Reichsarbeitsdienst ist in wenigen Jahren zu einem Teil unseres nationalen Lebens geworden...



Die Verhaftung war nicht mehr möglich, da inzwischen auch der von Strumpf verrietene Missetäter gefunden wurde...

die gefahrenen Vorschriften über den Wildhandel, Verhaftung von Wildverwandten...

Die S-Z gratuliert

Goldene Hochzeit. Der Herrmann Franz ist am 2. April mit seiner Gattin Maria geb. Stierlein die goldene Hochzeit...

Dienstreue. Am 1. April sind die Gefolgschaftsmitglieder der Firma W. A. Schöler...

Am 1. April feierte die Firma W. A. Schöler ihren 25. Geburtstag...

25. Jahrestag. Am 1. April feierte die Firma W. A. Schöler ihren 25. Geburtstag...

25. Jahrestag. Am 1. April feierte die Firma W. A. Schöler ihren 25. Geburtstag...

RITTERHAUS Lichtspiele. 2. Woche der Erfolgskette der Jodels. Heinz Rühmann als Oberkellner. Die Umwege des schönen Karl. Regie: Prof. Carl Froelich.

UFA Alte Promenade. Heute Freitag und Sonnabend 11 Uhr abends 11 Uhr. 2 Sonder- 2 Spät-Vorstellungen. Annabella. Ein französisches Meisterwerk - Das Drama einer jungen Ehe.

Das Neueste aus der großen Fülle. Das Neueste aus der großen Fülle zeitweiliger Modeschöpfungen für den Frühling sind hier diese beiden Repräsentanten der Modellabteilung des Hauses Fischer & Co.

Stadtheater Halle. Heute Freitag, 20 bis gegen 22 Uhr. Enoch Arden. Oper von Olufsen Geister.

CAPITOL. Lankesterstraße. Mathias Wiemann - Lida Barrova. Patrioten.

Wintergarten im Festsaal. morgen Sonnabend und jeden Sonntag ab 7 Uhr die große Sonder-Tanzveranstaltung mit Kabanen-Orchester.

TROLI. Ab Freitag: die Filmsensation, der erste Farben-Großfilm. RAMONA mit Loretta Young, Don Ameche, Ken Taylor.

Patrioten. Dieser dramatische, packende Großfilm über die Geschichte einer erschütternden Liebe zwischen einer Französin und einem Deutschen während des Weltkrieges.

Geld. liegt zwar nicht auf der Straße aber oft in der legeren Handtasche. Das haben sich im Laufe der Jahre altertümlich Eudora angeeignet...

300 km in der Stunde. fliegen die Blitzflugzeuge der Deutschen Luftwaffe, 240 km die Schnellverkehrsflugzeuge. Welch gewaltige Zeiterparnis! Haben Sie diese Verkehrsmöglichkeiten schon ausgenutzt?

Die Zeitung bringt dir die Welt ins Haus! Das Große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Kleidung. Halle, Leipziger Str. 5.

„Das hätte ich vor fünf Jahren nie für möglich gehalten“

Besuch in zwei sächsischen Werken

Am Herzen des Erzbergwerkbereiches / Siedlungshäuser rund um den Grubenhaft / Eine Textilmaschinenfabrik gibt Auskunft

Von unserem auf eine Deutschlandreise entsandten Sonderberichterstatter Heinz Ditt.

Planen I. B., im März 1938. Wenn man mit dem Kraftwagen durch Sachsen fährt, weiß man als Reisender zunächst nicht, soll man diese deutsche Landschaft wegen ihrer Schönheit, die Jahr um Jahr Tausende und Abertausende von Fremden anzieht, bewundern oder ob des Fleißes ihrer Industrie, die fast überall und einmalig im ganzen Reich die Eigentümlichkeit, gleichzeitige Industrie-, Agrar- und Fremdenverkehrsgebiete zu sein.

Auf der Autobahn verlassen wir Dresden in Richtung Freiberg. Kurz vor Freiberg überqueren wir eine der gewaltigen Autobahnbrücken, welche die Freiburger Mulde in 75 Meter Höhe und 400 Meter Länge überbrückt. Es ist ein einzigartiges Bild, wie sich dieses Bauwerk in die Landschaft einfügt. Als kleine Burgen haben wir bei Siedlungshäusern und Häfen die alten Ritterburgen bewahrt, deren Fundamente heute noch deutlich erkennbar sind. Damals haben wir mit leitem Grinsen vor der Größe jener Zeit bewundernd gestanden. Die Straßen Adolf Hitlers, über deren eine uns jetzt der Weg führt, sind noch viel gewaltiger. Es macht stolz, in einem Land zu leben, zu einem Reich zu gehören, das solche Werke zu bauen vermag.

In Freiberg sind wir mitten im Herzen des Erzbergwerkbereiches. Wir besuchen eine dieser nun erschlossenen Gruben, die Grube Wilhelm Kurprinz. Es ist Sonntag, Betrieb, nur wenige Arbeiter sind mit Reparaturen beschäftigt und so können wir ohne die Arbeit zu behindern das Werk besichtigen. Der Betriebsführer zeigt uns zunächst die alten Pläne der Grube, die wahrhaftig schon lange vor 1000 angelegt wurde. Im Jahre 1912 wurde die Grube dann völlig stillgelegt, weil die Herren Geheimräte erachtet hatten, daß eine „wirtschaftliche Ausbeutung“ nicht mehr möglich sei. So wie diese Grube waren die meisten Freiburger Erzbergwerke in jener Zeit stillgelegt worden und eine Stadt, die bis dahin fast ausschließlich vom Erzbergwerk gelebt hatte, drohte völlig zu verarmen.

Gleich nach der Machtnahme im Jahre 1933 wurden auf Initiative der Partei zunächst die Vorbereitungen bergwirtschaftlicher und geologischer Art zur Wiederaufnahme der Ausbeutung begonnen. Am Jahre 1935 konnte dann der erste Patentantrag für den Neuaufbau der Werksanlagen getan werden.

Überall auf dem Berggelände wird noch gebaut. Überall stehen Gerüste, liegen Balken und Bretter im Stapel. Man sieht förmlich das hässliche Schichten und Normenstreben des Berges. Rings um den Grubenhaft wurden hübsche Siedlungshäuser gebaut, in denen die Arbeiter nahe am Werk wohnen und in den kleinen Gärten ihren Acker bauen können. Es ist geradezu ungläublich, was hier in so kurzer Zeit geleistet wurde. Hier auf dem Feld, auf dem wir jetzt stehen, wo sich heute Säulen erheben, wo der Förderer emporragt, da war noch im Jahre 1935 Waidwerk und Gras, totes unbrauchbares Land, so berichtet der Betriebsführer. Dann ruft er einen der Arbeiter heran. Der erzählt uns, wie er und seine Kameraden aus den verschieden-

sten Werken, in denen sie Jahre hindurch keine Arbeit fanden, gekommen sind, um hier umzulernen und heute als Bergmänner ihr Brot zu verdienen.

Später erfahren wir vom Kreisleiter, welche entsetzliche Not diese Stadt bis zur Machtnahme Adolf Hitlers durchgemacht hat. 1932 waren in ganz Freiberg nur sieben Betriebe in Arbeit und auch die meisten liefen mühsam durchstappen. Heute sind alle früheren Freiburger Betriebe wieder in Gang und dazu sind 10 neue Fabriken und Betriebe gekommen. Praktisch gibt es überhaupt keine Arbeitslosigkeit mehr. Der Erzbergbau dieses Gebietes, den man schon tot wähnte, ist wieder von neuem angelebt. Im Zeichen des Vierjahresplanes werden hier täglich erhebliche Werte an deutschen Volkswerten gefördert. Die Erfahrungen dieser letzten Bergarbeit werden im ganzen Reich hochgewertet. Es ist deshalb nicht weiter verwunderlich, daß heute zu der ältesten deutschen Bergakademie, die in Freiberg ist, noch eine ganze Reihe weitere Forschungsanstalten für Kohlen- und Erzbergwerkstragen gekommen sind.

Weiter geht unsere Fahrt in das sächsische Erzbergwerkbereich. Untermens betreiben wir den Ort Brand-Erbisdorf, der noch 1932 als eines der roten Städte ganz Sachsen galt. Der Ortsgruppenleiter von Brand-Erbisdorf gibt uns ein paar Zahlen, die mehr als langatmige Berichte den Wandel dieser Landschaft zeigen. 1932 waren von 5700 Einwohnern 1400 erwerbslos. Nur 350 Beschäftigte gab es in dem ganzen Ort. Heute sind bei einer Gesamtbevölkerung von 5070 Menschen nur noch 26 Erwerbslose gegenüber 2000 Beschäftigten zu verzeichnen. Interessant sind auch die Zahlen aus den früheren Wahlen der Reichsmacht. 1932 wählten von 3600 Wahlberechtigten 1100 kommunistisch, 1400 befanden sich zur SPD, und der Rest verteilte sich auf die bürgerlichen Parteien und die nationalsozialistische Kraftliste. Bei der Wahl im Jahre 1936 stimmten 85 Prozent der Wahlberechtigten für Adolf Hitler. — Ein solcher Wandel ist nur aus der Zeit, die die Partei in den Jahren, die sie an der Macht ist, vollbracht, zu erklären.

Unser Wagen rollt weiter durch Wälder und über Hügel, durch eine herrliche Landschaft nach Chemnitz. Hier befinden wir die sächsische Textilmaschinenfabrik, vorm. Hartmann, ein Werk, das bereits über 100 Jahre besteht und das doch einengangs wäre, wenn nicht im Jahre 1933 Adolf Hitler die Ägeln der deutschen Staatsführung in die Hand genommen hätte. Wir gehen mit dem Betriebsführer dieser Fabrik durch die hellen, sonnigen Hörsäle, die überall den Schmuck von Säulen und Wappensteinen tragen, in das höchste Direktionsbüro, wo er uns einen Aufriß gibt von dem nahezu unwahrscheinlichen Aufschwung, den dieses Werk genommen hat. Der Umlauf dieser Fabrik konnte seit dem Jahre 1931, wo er 39 Millionen betrug, bis zum Jahre 1937 vervierfacht werden. Allein der Umlauf bei den Baumwollwebmaschinen, der damals 200 000



Seine Sorge gilt allen! Hilf du ihm seine Sorgen tragen durch ein einmütiges Bekenntnis zu ihm und seinem Werk. Am 10. April: Ja!

Reichsmacht betrug, ist nun das fünfzigfache geblieben. Auf meine Frage, wie eine derartige Verelfachung der Leistung zu bewerkstelligen ist, erklärte uns der Direktor zunächst die katastrophale Niedrigentwicklung der Beheberei vor der Machtnahme.

„Es gab ja niemand mehr, der sich noch irgendetwas anschaffen konnte. Als dann der Aufbau in Deutschland begann, wurde jeder bis dahin Arbeitslose, der fest Beschäftigung fand, ein Käufer. Er brauchte Arbeitsleistung, die Kleidung und Schuhe, die in den Jahren seiner Erwerbslosigkeit überhaupt nicht ergänzt werden konnte, wurde jetzt von den neu in den Produktionsprozeß eingereichten als erstes in Ordnung gebracht. Die Aufgabe an der Baumwollweberei hielten sich alten Maschinen, die meist durch die lange Stilllegung gelitten hatten, nicht mehr mitliefen. Damals mußten neue inrichtungen in den Behebereien vorgenommen werden und unsere Maschinenfabrik hatte Arbeit mehr als je zuvor.“

1930 war unser Werk am Ende, wir mußten uns völlig umstellen. Damals hatten wir ganze 425 Arbeiter. Ende 1933 waren es schon 596. Heute haben wir 2040 und wir schaffen unsere Arbeit kaum. Aber Neueinstellungen sind nicht möglich, da es keine Facharbeiter gibt, die wir einstellen könnten. Ich habe deshalb in unserer Werk eine Lehrwerkstatt eingerichtet, in der wir uns unseren Nachwuchs selbst heranzüchten.“ Als wir dann durch das Berggelände gehen, erzählt uns der Betriebsführer von eigenartigen Auftragserteilungen, die jetzt gar keine Zeiten mehr sind, die jedoch früher unvorstellbar gewesen wären.

„Neulich ruft mich eine Beheberei aus Böhmen an und stellt 40 Maschinen, die jede einzelne einen Wert von 10 000 Mark repräsentieren. Also immerhin ein Auftrag von 400 000 RM, der uns am Telefon erteilt wurde, so als wenn der Auftraggeber sich ein paar Brötchen bestellte. Das ist eine Entzündung, wie ich sie selbst niemals für möglich gehalten hätte. Das ist auch nur damit zu erklären, daß die deutsche Industrie und die deutsche Wirtschaft, d. h. also die Männer, die von berufsmäßig vorfristig und spezifisch sein müssen, ein so seltenes Vertrauen in die deutsche Staatsführung haben, daß sie sich ohne Bedenken derartige Investitionen erlauben. Ein andermal kamen ein Dörrgeräten, der irgendwo draußen die Montage einer von uns gelieferten Maschinenerei prüfen wollte, mit einem Auftrag für weitere 20 Maschinen zurück. Das alles wäre noch im Jahre 1932 völlig unmöglich gewesen. Ich hätte mich damals geblüht, derartige Aufträge anzunehmen, in der Überzeugung, daß nur ein Richter derartig disponieren könnte. Heute sind solche Aufträge gar nicht mehr ungewöhnlich, denn wir leben in einem Deutschland, das einen unvorstellbaren Aufschwung ge-

nommen hat und das auf Jahrhunderte hinaus fest begründet ist. Da kann man es sich leisten, so zu disponieren.“

Wieder rollt unser Wagen durch sächsisches Land, über die hügeligen Ausläufer des Erzbergwerkbereiches. Vor uns im Tal liegt Zwida u unter den rauschenden Dunstschleiern der von zahllosen Qualmwölfen. Ein Sonntag liegt hinter uns mit Einbrüchen von unerbittlicher Stille. Nur zwei Werke von den vielen, die hier Werte schaffen, haben wir gesehen. Nur wenige Arbeiter von den vielen Tausenden, die hier ihrem Brot nachgehen, haben wir gesprochen.

Aber der Eindruck ist überall der gleiche: Ein hoffendes glückliches, frohes Volk, in dem ein jeder einzelne weiß und fühlt, wenn dieser unvorstellbare Aufschwung so danken ist, dem Führer aller Deutschen, Adolf Hitler!

Planetas letzter Wille

Das Führerorgan der Nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“ veröffentlicht das Testament Otto Planetas, des großen Märtyrers der Partei in Österreich, der als eines der vielen Untertöner des Dörflich-Schindling-Systems sein Leben geopfert hat. Das Testament, überschrieben „Mein letzter Wille“, datiert vom 31. Juli 1934, dem Tage, an dem der Denker an ihm und Franz Solmweber sein schauerliches Verbrechen vollzogen. Das Testament lautet: „Bei von Ihnen, bei vollen Sinnen, gebe ich hiermit meinen letzten Willen bekannt: 1. Meinen Leidsamen wünsche ich in H-Uniform einzuweisen. Ich wünsche zur Bestattung nach München zu meinen Verwandten überführt zu werden. Meine Verwandten bitte ich, meinen Leidsamen in die österreichische Heimat zurückzuführen, wenn die nationalsozialistische Idee hier zum Durchbruch gekommen ist. 2. Meine Wohnungsgemeinschaft, sowie mein geamtes Vermögen vermachte ich meiner Frau.“

Politische Versammlungen und Kundgebungen in der Tschechei verboten

Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der tschechoslowakische Innenminister auf Grund eines Beschlusses der Regierung ab heute die Abhaltung politischer Versammlungen und anderer öffentlicher Kundgebungen ähnlichen Charakters verboten.

Eine Kundfunkrede Flanderns

In einer Kundfunkrede erklärte der ehemalige französische Ministerpräsident Lalandin, daß nur zielbewußte Arbeit ein Volk wieder hochbringen könne. Das beste Beispiel dafür stelle der deutsche Aufstieg dar.



Die Junter von Crössinsee kamen durch Halle

Gestern fuhren die von uns angekindigten Junker der Ordensburg Crössinsee durch Halle. Leider hielten sie nirgends an, erst in Zeit vor ihr nächster Haltepunkt eingelegt. Unser Bild zeigt einen Teil der Wagen am Riebeckplatz. (Bild: Billhardt.)

Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate

Uhren	Herren-Armband-Uhren	Präzision-Spezialhaus
Qualitäts-Marken: Mutha-Mugea Mugea-Präzision		VERSAND O.M.B.H.
Wecker, Stil- u. Tischuhren		Spezialhaus für Armband-Uhren
		Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 63
		1 Stock

Echt Silber 500 gestempelt bis 40.-	Nickel-Chrom mit Lederband 500 bis 20.-	Medaillon Chrom-Gehäuse 13 bis 40.-
Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 750 bis 45.-	Echt Silber 800 gestempelt 750 bis 40.-	Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 15 bis 40.-
Echt Gold 585 gestempelt 15 bis 95.-	Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 650 bis 40.-	Echt Gold 585 gestempelt 22 bis 95.-

Vorteilhafte Preise durch großen Umsatz! Prüfen Sie selbst unsere große Auswahl mit ca. 400 Mustern! Gute und vorzügliche Qualitäten! Schriftliche Garantie!

Hermann Göring in Mauterndorf

Son hier aus 109 er zur Admetenanfahrt. Das kleine Städtchen Mauterndorf im salzburgerischen Pongau hatte gestern seinen großen Tag. Mit den Mauterndorfern vor der ganze Umzug auf dem Plan, und von weither noch aus dem traditionsreichen Salzburgerischen und dem stolzen Märtyrer Land waren sie, alt und jung, herbeigeeilt, um ihren Herrn zu sehen. Vom Schloss in Mauterndorf war er vor knapp 30 Jahren in die Stadtentenanfahrt gezogen, als Feldmarschall seines Führers in er nun in seine zweite Heimat zurückgekehrt. Liebe und Jubel brandete ihm entgegen. Wo immer Hermann Göring in diesen Tagen zu den deutschen Menschen der deutschen Heimat geladen hatte, waren die Kundgebungen an einem Gelübnis zum großdeutschen Reich geworden. So legt nun auch seine Mutter dem Herrscher ein Ehrenkreuz aus Adolf Hitler und seinem kostvollsten Reich ab.

Dr. Goebbels begeistert die Breslauer

Der Reichsminister verließ gestern Wien / Appell in der Jahrhunderthalle. Nach zehntägigem Besuch verließ Reichsminister Dr. Goebbels Wien wieder und begab sich mit dem Flugzeug nach Breslau, wo er gestern abend sprach. Die Einführung nach Breslau war eine einzige bewundernde Fahrt der Breslauer Bevölkerung gerade jener Stadtteile, deren Bewohner einmütig am meisten unter der Not der Arbeitslosigkeit gelitten hatten und die heute die Keimzelle des Nationalsozialismus bildeten. Die Rede des Reichsministers war eine einzige bewundernde Fahrt der Breslauer Bevölkerung gerade jener Stadtteile, deren Bewohner einmütig am meisten unter der Not der Arbeitslosigkeit gelitten hatten und die heute die Keimzelle des Nationalsozialismus bildeten. Die Rede des Reichsministers war eine einzige bewundernde Fahrt der Breslauer Bevölkerung gerade jener Stadtteile, deren Bewohner einmütig am meisten unter der Not der Arbeitslosigkeit gelitten hatten und die heute die Keimzelle des Nationalsozialismus bildeten.

Der Führer ehrt auscheidende Generale der Luftwaffe

Am Zuge der Neuorganisation der Luftwaffe, die am 4. Februar der Öffentlichkeit durch die Nachricht über die Neuorganisation von drei Luftwaffenkommanden bekanntgegeben war, haben am dem 31. März 1938 außer dem Kommandierenden General und Reichsflieger im Vorkriegs 2. General der Fliegerkapitän, fünf Generale der Luftwaffe aus dem aktiven Bestände aus, und zwar: General der Flieger Paulm, General der Flieger Wachenfeld, Generalleutnant Karlewitz, Generalleutnant Wildera und Generalleutnant Niehoff. Der Führer und oberste Weisungsgeber der Wehrmacht hat den scheidenden Generalen Dankbriefe überreicht und ihnen sein Bild mit Unterschrift automen lassen.

Generalleutnant Löhner

Kommandierender General der Luftwaffe in Österreich.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1938 wird befördert zum Generalleutnant der Generalmajor Löhner, bisher Kommandant der Österreichischen Luftstreitkräfte. Er wird mit Wirkung vom 1. April 1938 zum Kommandierenden General der Luftwaffe in Österreich ernannt. Mit Wirkung vom 1. April 1938 wird befördert zum Generalmajor der Oberst Gantner, unter gleichzeitiger Ernennung zum Inspekteur der Wehrtechnischen Inspektion Wien.

Häuser wie Kartenhäuser umgewacht

Wirtschaftskatastrophe in USA: 30 Foto.

Außer den amerikanischen Bundesstaaten Kansas, Missouri und Oklahoma wurden auch die Staaten Illinois und Michigan von verheerenden Witterungsbedingungen heimgesucht. Die Zahl der Toten belief sich bereits auf über 30. Mehrere hundert Menschen wurden verlest. Anzeigen berichten, daß Hunderte von Wohnhäusern wie Kartenhäuser umgewacht worden seien. Der Bahnhof in Springfield hatte 150 Personen und Kraftwagen wurden völlig geräumt.

Wieder ein Bombenflugzeug verschollen

USA-Manöver vom Unglück verfolgt

Bisher 24 Flieger bei den Übungen der Flotte im Pazifischen Ozean getötet

Die großen Manöver der amerikanischen Flotte im Pazifik haben schon zahlreiche Unfälle geordert. Wie die Marinebehörde bekanntgibt, wurden bisher 24 Flieger getötet, außerdem ist seit gestern ein Bombenflugzeug mit sechs Insassen verschollen, das die Marineeinheit ausenblicklich durch 65 Schiffe und 20 Flugzeuge jenseits durchlöcherig verunglückt sind.

Neuer Regent in Liechtenstein

Der 84jährige Fürst Franz I. von Liechtenstein hat am 30. März seinen Thron abgetreten.

Neuer britischer Kontrollplan

Dem Londoner Hauptunternehmensrat vorgelegt.

An der gestrigen Sitzung des Hauptunternehmensrates des Reichsministeriums für Wirtschaft und Finanzen wurde ein neuer britischer Plan zur Wiederherstellung der Kontrolle an den spanischen Grenzen vor.

Advertisement for 'Schön' department store. Text includes: 'DAS KAUFHAUS FÜR STADT U. LAND', 'Neu-Eröffnung am Sonnabend 2. April früh 8.30', 'am Sonntag 2. April früh 8.30', '» REIN ARISCH «', 'Wir bitten um: Ihren Besuch Ihre Prüfung unserer Angebote und erwarten: Ihr Urteil.', 'Halle Am Markt vorm. Alex. Michel', 'RM. 390.-', 'In diesem Preis sind alle Kosten für Fahrt, Verpflegung, Übernachtung, s. Trinkgelder enthalten.', 'Auskunft u. Anmeldung: Lloyd-Reisebüro, Halle, Untere Leipziger Straße neben Café Zorn.', 'Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6'.

Gesunde Nerven, gesundes Herz

Advertisement for 'Asterkaut-Melissenöl'. Includes a portrait of a man and text: 'Asterkaut-Melissenöl und habe mir eine Flasche zu 2,80 Mark geholt. Nach 2 Wochen waren meine Nerven beruhigt und wurde ich wieder eine fröhliche Familie verfolgen. Ich bin 44 Jahre alt.', 'Werte Frau Erna E. Körner, Berlin, Hauptstraße 1, am 5. 10. 38: Seit mehr als 10 Jahren werde ich von Nerven- und Herzbeschwerden geplagt. Ich habe mich bei verschiedenen Ärzten behandeln lassen, aber ohne Erfolg. Ich habe mich bei verschiedenen Ärzten behandeln lassen, aber ohne Erfolg. Ich habe mich bei verschiedenen Ärzten behandeln lassen, aber ohne Erfolg.'

Advertisement for 'Deutschlandsender' radio program. Includes a table of programs: 'Leipzig', 'Deutschlandsender', 'Leipzig', 'Deutschlandsender'. 'Leipzig: 5.50: Frühnachrichten und Wetterberichter. 6.00: Rundfunkprogramm. 6.30: Morgenpost. 7.00: Nachrichten. 7.30: Rundfunkprogramm. 8.00: Kleine Musik. 8.30: Weltbesprechung. 9.00: Wetterberichter und Tagesprogramm. 11.35: Heute vor 10 Jahren. 11.40: Gedenken und Gedenken. 11.55: Zeit und Wetter. 12.00: Mittagskonzert. 12.30: Zeit und Wetter. 12.45: Nachrichten. 13.00: Weltbesprechung. 13.15: Neue Schlagermelodien. 13.30: Schachprogramm. 13.45: Kleine Nachrichten. 14.00: Märchen von Axel von Döbel. 14.15: Wetter- und Wetterberichter. 14.30: Nachrichten. 14.45: Neue Schlagermelodien. 15.00: Schachprogramm. 15.15: Kleine Nachrichten. 15.30: Märchen von Axel von Döbel. 15.45: Wetter- und Wetterberichter. 16.00: Nachrichten. 16.15: Neue Schlagermelodien. 16.30: Schachprogramm. 16.45: Kleine Nachrichten. 17.00: Märchen von Axel von Döbel. 17.15: Wetter- und Wetterberichter. 17.30: Nachrichten. 17.45: Neue Schlagermelodien. 18.00: Schachprogramm. 18.15: Kleine Nachrichten. 18.30: Märchen von Axel von Döbel. 18.45: Wetter- und Wetterberichter. 19.00: Nachrichten. 19.15: Neue Schlagermelodien. 19.30: Schachprogramm. 19.45: Kleine Nachrichten. 20.00: Märchen von Axel von Döbel. 20.15: Wetter- und Wetterberichter. 20.30: Nachrichten. 20.45: Neue Schlagermelodien. 21.00: Schachprogramm. 21.15: Kleine Nachrichten. 21.30: Märchen von Axel von Döbel. 21.45: Wetter- und Wetterberichter. 22.00: Nachrichten. 22.15: Neue Schlagermelodien. 22.30: Schachprogramm. 22.45: Kleine Nachrichten. 23.00: Märchen von Axel von Döbel. 23.15: Wetter- und Wetterberichter. 23.30: Nachrichten. 23.45: Neue Schlagermelodien. 24.00: Schachprogramm.'

Advertisement for 'Scimitar-Werklösungen'. Text: 'Die Kleinanzeige ist erfolgerprobt!', 'Scimitar-Werklösungen werden schnell und sauber ausgeführt.', 'Otto Gaudel, Döbelnstr.', 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt'.

Fahrt durch die neuen Gaue des Reiches

Ein Stück Nibelungenstraße durch Niederösterreich

Brüdenarme Donau / Der größte Weingau Großdeutschlands / Begegnung mit Generalfeldmarschall Hermann Goering

Von unserem nach Oesterreich entsandten Hauptschriftleiter Dr. Harald Olda

VII.

Mauthausen an der Donau, im März. So dieses Mauthausen wohl liegen mag. In dem dieser liebte Österreich der Dreiecksmaschine anvertraut wird? Unter dem Schilde des uralten Wappens steht die Donau... Eine Maschine... vermittelt den Verkehr. Von hier an über ist ein dickes Drahtseil gespannt, in hoch, das die Schleusdämme nacheinander darunter hinüberfahren können. An ihm gleitet, an einer Rolle angehängt, die lange Stränge... Strom gestellt, nicht lange braucht, um die 250 Meter Nubbreite zu durchbrechen. Hieraus besteht die Donauinsel zwischen Pöchlarn und Wien unwehner Brüdenarme. Zur westlichen Seite und westlichseitigen Erhebung der Vordämme nördlich der Donau wird der Brüdenbauer hier schon fast bald vor große Aufgaben gestellt sein. Boreit machen diese Gebiete einen völlig unerschöpflichen Eindruck.

Einige hundert Meter unter Mauthausen nimmt das Wasser der Donau plötzlich zweifache Höhe an. Hier erhebt sich die Gans, die nach Wien, der Stadt der Eisenwerke und Automobils, herabfließt, blauartig in den grünlichen Strom. Stromschnellen, bis zum Ende sind es noch 20 bis 30 Kilometer. Dort verlassen wir anderen Taus das Bild Nibelungenstraße, dem wir von Weilt herauf gefolgt sind.

Doch noch einmal zurück zum Abschied von Wien, das wir auf der nach Weiten führenden Reichsstraße verlassen. In umgekehrter Richtung fahren wir den Weiden, den wir wenig Tagen der Führer und die deutsche Wehrmacht nahm. Wir sind nicht, noch der Erlösung der Reichsstraße im Dreieck, wo vor nun mehr reichlich vierzehn Tagen die ersten deutschen Kraftfahrtruppen den ansehnlichen Zindtrass des ihnen erscheinenden Reichs berührten? Auch hier noch nun das freie Mittelband, das über den Wiener Büden nach 21. Fölten hinüberführt, arane Kolonnen. Immer wieder müssen wir uns vorwärts an feststehenden Batterien, Artillerie, Infanterie, motorisierten Nachrichtenabteilungen und Formationen aller Waffenarten überholend vorbeischießen. Seit alle schon bereits wieder auf dem Marsch nach Danie zu sein. Einmal nur begegnen wir einem langen Seeramm aus jenen aratanischen Kraftfahrzeugen bestehend, mit denen das ständige österreichische Besatzungsangewiesene war. Es sind österreichische Soldaten, die bereits in die Wehrmachtsumform eintraten, von einem Soldaten im Altreich zurückzuführen. Ihre Fahrzeuge sind mit Vorkantenschein beschriftet. Aus ihrem lebhaften Lachen spricht Freude, nun auch anständig und selbstbewusst der Wehrmacht des großen Deutschen Reiches geworden zu sein.

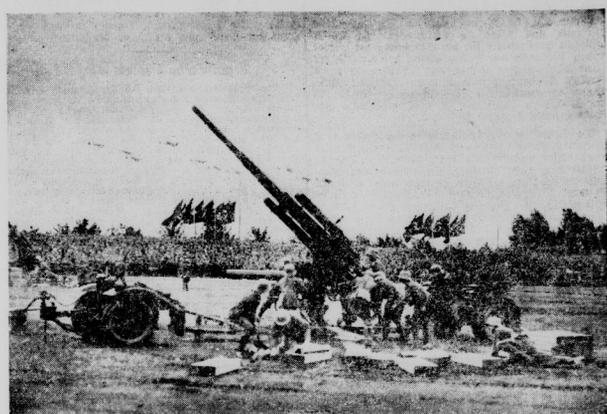
Durch Niederösterreich mit Wien als Schwerpunkt, steht in westlicher Richtung, gleichsam als bildet er das Rückgrat des Landes, der Großschiffahrtsweg der Donau. Am Wien wird der Gau durch die March begrenzt, die tief aus dem Nördlichen kommend in der Nähe von Kremsb. warum wohl auf den Schwestern die Hauptstadt, die Reichsstraße "Protislawas" steht, wo die Stadt doch einen so guten alten deutschen Namen hat? — in die Donau mündet. Im Südosten bilden die Gebirge und Burauland den Grenzverlauf. Zwischen Wiener Neustadt und dem Zentrum steht der Gau etwas nach Süden hinunter und folgt dann einer der Wasserläufe zwischen Mur und Donau bis hart östwärts der Gans. Ihr folgt die Wehrstraße bis nach Mauthausen, wendet sich dann die Donau abwärts bis Perleubenz und gewinnt, nach Herden einen Osten folgend, Anschluss an die Südröhre der Hochschiffahrt. Dieser Gau und das Burauland umfassen die großen Weinbaugebiete der Südmarch, über die noch zu sprechen sein wird.

Nach in der Mitte Niederösterreichs liegt St. Pölten, das von Wien aus auf abnehmender Strecke bald erreicht ist. Mit seiner beachtlichen Einwohnerzahl ist es eine Stadt realen Industrie und Gewerbetreibendes. Der Markt ist indes in Stadt und Bezirk in unendlicher Not vor. Zusammen mit der Umgegend werden hier nicht weniger als 8000 bis 10000 Arbeitslose gezählt, von denen über die Hälfte bereits ansgerichtet und damit dem bittersten Elend preisgegeben war. Nur Mittagsstunden sind wir hier Zeugen des Anstehens und umlaufenden Hilfsvertrauens, mit dem das alte Reich überall im Lande anzutreffen ist. Viele hektischer frägliches Eintropfen werden täglich in den Großräumen des Hilfszuges Samens und des Reichsanstaltens Deutschland bereitet, die in der Nähe von Wien stationiert

sind. Kraftwagen tragen dann die großen Kanonen, die in Zugelind geschüttelt, in allen Himmelsrichtungen hinaus ins Land. Man hat die Wehrkräfte der in langen Reihen geduldig Wartenden auf dem Marktplatz von 21. Fölten gesehen haben, um — was im Altreich längst vergessen — zu erfahren, wo sie nun in der Luft. Tausende haben hier zum ersten Male wieder ein ordentliches warmes Überzie geteilt.

Es ist keine neue Ächtung, daß das räumlich größte deutsche Weinbaugebiet nicht mehr im alten, sondern im neuen Reich liegt. Darum brauchen sich freilich weder die Nebenflüsse des deutschen Weins noch die Heimeren Weinmeister von Elbe, Inn und Saale — auch nicht der größere Bruber, der Rhein, zu aramen. Weinscheitlich nichts anderes, als daß dem reichen süddeutschen Weinbau die noch eine gute Zahl neuer Weinbauere der Südmarch zugeht hat, deren Vielfalt auch in Zukunft allen Weinbauern ablesbar sein wird. In der wachsenden Wohlstand größer werden die Abgaben. Wer den Most liebt mit seiner Zerstärkung und seiner wohlschmeckenden Säure, wird ihn auch dann trenn bleiben, wenn der Burgenländer seinen kühnen Trank daneben hält, mer Suez und Janna an den bestigen Kräftevermögen verlor, wird ihn auch in Zukunft nicht durch Gumpoldsbirnen aus Baden bei Wien verdrängen lassen; wer das herrliche Gewächs des Rheinweines liebt, wird nicht zulassen, daß der Südmarch weniger an sein Preis und Preis der Donau, ihm den Rang abläßt.

Eines freilich wird allen deutschen Weinbauern, Weinhandlern und Weinwirten als Aufgabe besonders aus Herz gelegte sein: angedacht des neuen Reichstums an Weinen, der dem deutschen Volk in feiner Bewusstheit jetzt erschaffen werden ist: nämlich die Verjüngung weiter zu feiern, nachdrücklicher noch, als es bisher schon gezeichnet — noch pflichtvoller mit dem nun vergrößerten Zind Polsterwagen umzugehen, das die angemessene Zahl der Nebenflüsse des Reiches zu füllen hilft. Wohl wird sich der Wettbewerb verdrängen. Mit der reicheren Auswahl wird auch die Zunahme des Weintrankens anwachsen, der für die heimischen Bauern kommen noch schädlicher sein. Darat wird gerne niemand traurig sein. Mit der nun ein Erleichtertes gewachsenen Anbaufläche sind jedoch zugleich auch 6 1/2 Millionen weinfeindliche und weinwahnende Menschen zu uns gekommen. Und sie drängen außerdem das neben der Zweig mit Naturwissenschaften am reichsten getragene Gebiet Europas als Nahrungsquelle mit. Mit Österreichs Fremdenverkehr, der noch Hunderttausenden aus allen Herren Länder zieht, kommt eine weitere Verbrauchssteigerung auch an Weinen ins Reich. Wir werden absehen vom Ziviler Krieg, auf den niemand in den Alpenländern



Die vom Führer geschaffene Wehrmacht ist der stärkste Garant des Friedens! Daß deine Arbeit gelohnt ist, danke du dem Führer. Bekenne dich zu ihm am 10. April mit deinem Ja!

versichert will, kaum noch Weineinführen aus anderen Staaten brauchen.

Deshalb wird auch der Weinbessene des Altreiches unwehner mit einstimmen können in das fremde Lied, das es der reifen Weinbau zu sagen gilt. Von der alten Nibelungenstraße geht mit dem berühmten Parodist draben am Berg bis hinunter nach Wien trauen Weingärten ohne Zahl die Länder des Donaulandes, das es von Krems bis über Grein und von Ung bis nach Pöchlarn hinauf mit den schönsten und romantischsten Landschaftsbildern des Mittelreiches wird und gerne annehmen kann. Wie viele werden noch in diesem Jahre in Pöchlarn dem Dampfer befeigen, um die Reife durch dieses zauberhafte Ober- und Niederösterreich bis nach Wien hinauf anzutreten! Kaufliche Helfer mit wohlgelegten Gattungen hatten hier nach Jahren löblicher Vereinstimmung des Zentrums der Ferienreisen aus dem alten Reich. Die so aramisch still gewordenen Nibelungenstraße wird wieder erfüllt sein vom frohen deutschen Liede, das nahezu ausgestorben ist.

An Ösharen werden die Volksoffiziere im Jungblut oder Regensburg ihre schauderhafte Gefahr zu Wasser bringen und sie nicht mehr, wie bisher, schweren Herzens unter Pöchlarn wieder in die Rückflut verlaufen. Der einige Nummer mit den zehn Markt, die vielleicht gerade noch bis März reichen, sofern die Rückfahrkarte gelohnt war, wird verfallen sein. Wandertüchtige Jugend wird wieder Ginfach halten zu Böcklin, wo der treue Markgraf Mühner des Nibelungenlandes beheimatet war, und sie wird den Zindtrass überdauern, wo sich bei Grein die von hohen Bergen der Böhmerwaldsanker hart eingewängte Donau in gefährlichen Wirbeln auflöst. Sie wird auf dem Schiffswald herumfließen, das man dieses höchsten höchsten Zindtrass, mit Hilfe aus der Scherung aus Herjog und für dessen ungenügendes Gien sich wohl schon sehr bald die Parole "Mami dem Weiber" interessieren mag. Und sie wird ein sein mit der Jugend des Donaulandes, die gerade als mit von Böcklin heranzuführen, mit Vorkantenschein und unfürsorglichen Jubel der schloßweisen Dampfer ankiste, der Hermann Göring nach Wien trug. Dann wird auch die Zeit gekommen sein, da die Donau nicht mehr so arm an Annehmlichkeiten zu Tale fließt zwischen Pöchlarn und Wien, wie wir es in diesen Tagen sehen. Dann wird das Holz nicht mehr zu Schieberpreisen ins Ausland gehen oder, wie heute, in riesigen Stäveln am Herjog verpackt auf Käufer warten. Dann werden die wertvollen Zindtrasse, in denen sich kaum eine Arbeitshand mehr rührt, aus ihrer Todesstarr er-maden. Dann jene Wiener Arbeiter, die, sei es, um die Anführung anderer Güter zu forcieren, sei es, weil das Ausland angedacht billiger war, die Zeile lieber aus der



St. Pölten in Niederösterreich. Einer der wichtigsten kulturellen Mittelpunkte von Niederösterreich. Die Stadt St. Pölten, über die unsere Zeichnung einen Ueberblick gewährt. (Zeichnung Reimesch — Scherl-M.)

Der Führer kennt nur die Sorge um sein Volk! Dafür danke du ihm am 10. April mit deinem "Ja"!

Fischhoffenweise besag, hat aufgehört zu bestehen. Dann wird es im Donauland Niederösterreichs auch keine Frauen mehr geben, die vor Freude und Erdbeben in Tränen ausbrechen, weil ihnen das Süßwerk des Altreiches drei Zehntelteilnahme in die Hand drückt, um für sie und die Kinder meistens die ärmliche Not zu lindern. Dann wird der Mann wieder Brot und Brotchen haben und man wird anführen, die arane Arbeit als seltenen Ausnahmestand zu befeigen.

Schon ist die Weide überall zu finden. Zeit Hermann Göring in Wien das Aufbauprogramm für die österreichischen Städte verhandelt, regen sich Trafakt und Leben. "Montag geht die Arbeit endlich wieder los", so ruft uns in Mauthausen der Zeichenmeister eines Zindtrasses zu und strahlt übers ganze Gesicht. Ja, es soll wieder eine Zeit sein, in denen Lande zu leben, nachdem ein Jahre hindurch eine Qual gewesen, von der sich nur der eine Verfallung machen kann, der die Lage der Weidenbeurteilung des Großdeutschen Reiches an Ort und Stelle miterleben durfte.

Advertisement for 'Salzlehen' (Salt Lehen) featuring various health products like 'Zucker', 'Gallen', 'Leber', 'Magen', 'Darm', 'Nierenleiden', 'Neuenahrer Sprudel', 'Kurhotel', 'Kurvilla Quellenhof', 'Sanatorium Dr. Foerster', and 'Kur-Sanatorium'. It includes contact information for Leipzig and Berlin.

Julius Heiß:

Geburtstagsfeier bei Bismarck in Friedrichsruh

Bismarcks ehemaliger Beamteter, Julius Heiß, hat in einem im Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W. erschienenen Buche aus eigenem Erleben in jahrelangem fleißigen Umgang Bismarck zu Hause gekennnt. Aus dem Buch von Bismarcks Geburtstag entnehmen wir daraus die Schilderung seiner Geburtstagsfeier am 1. April 1890.

Zu einer einmündigen Feier gestaltete sich der erste Geburtstag des Fürsten nach seiner Entlassung. Wenige Tage vor weite die fürstliche Familie in unserer Zeit, auch Graf Wilhelm war mit Gemahlin anwesend, letztere als sehr seltener Gast des Hauses. Wie rätselhaft, was mir werden, wird er mit Jung Sommer und Witke tendenz, die alle zusammen alle ankommen? Und dann kam nichts von alledem, welche hohe Freude, welche Ueberraschung wurde uns, als wir ihn als Freundlichen, beherzten Familienvater an diesem Tage begrüßen durften. Unter Tisch war bei uns, das machte uns froh, und desto kümmerlicher mit uns um die äußeren Vorgänge, die das Veranlassung hatten. Und es war ein Geschenk!

Wir, die wir dem Großen täglich näherstanden, je nach Beruf, wir können vor aller Welt bezeugen, daß alle Anstrengungen, er sei feiner Beamten und Ansehens gegenüber der fähigsten Arbeit gemeldet, unsere Wünsche sind. Aber das Gegenteil, und zwar in dem Wortes schärfer Bedeutung, ist richtig. Er war unfer aller Vater, zu dem jeder mit seinem Gebrohen kommen konnte und gerne kam.

Der 1. April 1890. Früher als sonst hatte sich der Fürst erhoben. Kaum hatte er die Glückwünsche der Familie entgegengenommen.

Im Gleichschritt mit unseren heimgekehrten Hieserleichen Brüdern und Schwägern marschieren wir am 10. April an die Wahlurne: Jeder Deutsche dankt dem Führer durch „Ja“!

als im rauschenden Militärhumor aus Fenster lockte. Die Reimentskapelle seiner Kitzler war eingetroffen. Während die Verbundung des Regiments beim Fürsten weite und dann fröhlichste, hielt sie erst einen Chor, dann „Gott erhalte dich“, darauf folgten Wärdie und nicht zuletzt Züge von Wilhelm, Kaiser, Kaiserin und Kaiserin. Die Fürst große Neigung entgegenbrachte. Namens der Beamtenschaft brachte Derförster Lunge die Wünsche zum Ausdruck. Viele treue Wünsche erwiderte, um der gefürchten Ende ihre Traue zu bezeugen. Das wurde in diesen Tagen allgemeiner Aufreina aufnahmefähigkeit von Niedrigkeit, schlaucht, Groß, der soweit gehen sollte, daß der Alte blühtig sei oder werde. Nichts neues alledem traf zu, sonar noch weniger, denn hatte nichts als Ruhe und Besonnenheit herrschte vor. Der Große war auch im Unglück ein wahrhaft Großer! Man glaubte allerdings manchmal, das Gesicht des einen oder andern zeigte andere Züge, besonders des Fürsten, aber Niedererschlagenheit war es sicher nicht, viel eher — Menschenwürdigkeit!

So verständig ist jede Körneraufnahme von ihm gewesen wäre, er war und blieb die Ruhe selbst, eifern wie immer er im Leben war und in seinem Drama, Deutschlands Wohl zu fördern. An ihm, den Großen, den Treuesten reichte das Gefühl seiner Kräfte nicht heran! — So blieb es auch!

Den alten Fürster und den Amtsversteher aus Schwarzenberg (Friedrichsruh) mit dem Schatzmeister gehören zum Amtsbezirk Schwarzenberg) empfing der Fürst in so beherzter Laune, daß sie sich erkannt waren, da sie einen verarmten, verärgerten und einfaßigen Preis anzutreffen vermuteten. Wenn Altbild hätte ich die Fürstin sagen: „Auf Wiedersehen, nächsten Sonntag in der Kirche.“ Sie hielten Wort, obwohl der Fürst kein fleißiger Kirchenbesucher war. Bald folgte das Nominierungsfest, ohne Reiten, Feiern, und es wurde nicht allzulange ausgedehnt. Die Vorbereitungen zur Festfeier begannen. Geladen zu dieser waren die oberen Beamten, der Fürster und Amtsversteher und einige Bekannte aus der Umgebung. Es nahmen etwa zwanzig Personen am Festmahle teil. Kurz vor Beginn traf des Fürsters Biograph Pöschinger ein, so daß eine Umarmung vorgenommen werden mußte, die mir den Grafen Will als Gegenüber verflocht.

„Dell klangen die Gläser aneinander und das beehrte Geburtstagskind war ausgeräumt denn je. Was uns wunderte, war der Umstand, daß der Graf Herbst, der sonst immer eine erdne Miene zeigte, sich lebhaft beteiligte.

Die „Göttern von Jener“ hatten, wie alle die Febrer, die im Reibebier und die hellere ihre Aienstschlafrüste. Salz und Eier dabeigebracht. Die sonst noch einengangsene Gelächere aller Art waren hier unüberhörbar, abgesehen von der Fülle der Witze, Witzschreiben und der Träume. Einen großen Raum nahmen die von Verehrern ihm gesandten Kissen, Schlummerrosen,

Der General greift ein!

Historische Skizze von Bernhard Schulz

An den Unvorbrähmen, die rheinische Gauen zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts an die französischen Eroberer führten, blickte in der Stille viel Gedanken im Brain, und von mandem erleichterten Erlebnis ist heute noch den Wärdenden im Weste Berg und Mund voll. Dies vor allem werden sie nie zu erzählen verögen: Wie der Franzosengeneral Richepau durch seine Ritterlichkeit den rheinischen Arbeitstämpfer Stücker, einen in Vaterlandsliebe ergriffenen jungen Menschen, vor dem Tode bewahrte.

Die Stücker hatten auf den Kopf dieses „Bauerngenerals“ — so nannten sie ihn — einen Preis von 200 Louisdor gesetzt. Wer ihn tot oder lebendig lieferte, dem sollte dieser wahrhaft fürstliche Lohn in klingenden Gelde ausgezahlt werden. Am gieren die Stücker nach diesem Kopf, sie schlugen in der Verhellung, daß sie sich von dem Gelde einen Winter lang toll und voll kaufen konnten. Tag und Nacht kreuzten sie in den Dörfern umher, wo sie nur den Geruch von Menschen spürten. Sie schlichen den Einwohnern Federbetten und Weisküde auf, aber der „Bauerngeneral“ erwiderte ihnen immer wieder, daß er ihnen eines Tages — die Gauern hatten sich auf einen Berg zu bewaffneten Widerstand verlammt — fast aralos vor die Aienstläufe sprengte. Es geschah durch Verrat in einer engen tiefen Schlucht, die zum Verfallungspunkt hinanführte.

Erst als vor und hinter ihm die Aienstlöcher, blühtig darauflos, sah sich der „Bauerngeneral“ mit den Seinen von der Meute der mordlustigen Stücker umflicht. Sein Pferd brach verendend unter ihm zusammen. Jeder Weg zur Flucht war ihm versperrt. Er nahm den krummen Reiterstab in die Hand und schlug auf die Arme und Hände ein, die sich wie abgeklagene und doch taufenerfüllte neu wachsende Fänge eines ungeheuerlichen Tieres nach ihm ausstreckten. Er blühte aus vielen Wunden, das warne Blut lief ihm über die Augen. — Zu seinen Füßen zude und wimmerte es, ein Wall von Sterbenden.

„Richtig ritt Richepau heran, der General. Er war mit schwebender Stimme einen Befehl. Die Stücker wurden zurück, ließen von dem Taperen ab. Richepau ritt auf ihn zu, Schmeigen und Waffengeklirr. „Ergrab dich, Stücker!“

Wier der verdammbare es, in der Gefangenhaft zu verenden, wo er hier den Tod finden konnte, den Soldaten im Walde. Sterben, je, sein Wert war vernichtet, es hatte keinen Sinn mehr zu leben. Der Tod am Galgen war seine Ehre. An seiner Wange löhrte er den Fleck an der fahlen Wange der Schlucht. Zu hand der Wald in ihm auf, die Blumen und Tiere, die er liebt, die Wolken und der ferdige Sommerhimel seiner Heimat. „Rein!“ schüttelte er mit dem Kopf. Die Franzosen drängten wieder vor, ihren Vorteil erwägend. „Nicht! Nicht! Ich habe den Preis schon in der Tasche. Einen Zirkel her!“

Wier Stücker den Arm zum Schloße heben wollte, war er lohm. Die Muskeln gehorchten seinem Befehle nicht mehr, die Finger verkrampften sich um den Säbelgriff. Das fleischling ihm in blühtigen Wappen aus dem Tuch des Armeles. Er wuschelte die Waffe in die hute Sand über. Das Schloße und Stücker, das Aien und Vorklenderen begann von

Schloße u. a. Dinge ein, in die funktvoll sein verärrerter Auspruch: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nicht.“ In der Welt „nicht“ nicht, was ist ihm da das Wort entfallen: „Nicht ist doch das Wort nicht segal!“

Bei Kaffee und der guten Uman, oder aus der Denu Clan, verging die Zeit, Schwemmering hatte ein Einleben und gestallte einen hundertjährigen Nordbauer, wobei der Fürst launig dazwischenfand „einigen“, die Fürstin liehlichlich den Ausweg fand, ihm ein besonderes großes Glas vorzulegen, welches der Berliner aus einem „Lebensnäckchen“ zu bezeichnen pflegt. Schwemmering dachte allewohl zu dem Kaffee aber er konnte dem schelmischen Witz der Fürstin diesmal noch nicht widerstehen und schmeig; das beite was er tun konnte, denn gegen soviel Gefolgsmannen des Fürsten konnte er mit aller feilbarischen Großheit nicht aufkommen. Aber jedes Fest nimmt mal ein Ende, so auch dieses, welches im gewissen Sinne für uns ein Märchen in der Geschichte des Hauses Bismarck wurde.

Räze und Rottehlchen speisen aus einem Napf

Die Vogeleinobsthaft der Räzen ist bekannt. Aber es gibt Ausnahmen. Zu Washington im Staate Connecticut besitzt Alis Giffie Hüllod eine Baum Dutz lebt eine flutliche Hausfaze mit einem zahmen Rottehlchen gar friedlich zusammen. Sie speisen aus einem Napf, und wie hat man es erlebt, daß die Räze aus Futterneid den Vogel einmal vertrieben hätte. Das Rottehlchen laun sich mit seiner Freundin Iogor Medekere erlauben. Die beiden halten aufeinander bei gutem und schlechtem Wetter. So hat man beobachtet, daß wenn sie bei einem plötzlichen Regen aus beide ins Haus kommen, beide auch eng zusammen sitzen hinter dem warmen Kamin lüchten, um sich wieder zu trocknen und zu beheben — ein seltsamer Fall von Zierfreundschaft.

Deffen Herz fürte den jungen Helden an: „Wider!“

Da — Richepau ging mit der Waffe auf seine Soldaten los. Schritt im Schritt. Der Degen suchte. Das Herz der Welt stand still. Die Franzosen schlugen ihrem General den Degen aus der Faust, fielen ihn an. Der General warf sein mit seinem Geibe über den Duzischen, ihm zu schüßen. Die Schulter des Generals blühte. — Die Stücker wüden entsetzt zurück. Da lag ihr General und schüttete den Feind mit seinem Geibe. Die Welt wüdelte vor ihren Augen, ihre Hände blühten. Eine heilige Stille überkam sie. Richepau erhob sich schmeigend. Stücker hatte das Bewußtsein verloren. Ein Soldater reichte dem General den Degen. Ein gefangener Bauer dränate vor, sein Gesicht blühtig verhardt, er brühte seinen Mund auf die Hände des ritterlichen Franzosen und schmelte und fiel zur Erde.

Die Bäime rauschten, und ein Glodenton schwebte in der Luft.

Die Franzosen entzündeten Kienpfen. Das rote fladernde Licht warf sich zu den Bäumen auf. Der Wald wüdelte sich wie ein Dom über

Die Welt soll es am 10. April 1988 noch einmal hören: Ein Volk — ein Reich — ein Führer! Unser „Ja“ — ein Führer!

der Schlucht. Der Weg war bedeckt mit Toten und Verwunden. Die ganze Herrten mit zur Erde gestürzt. Kalt, moffenlos, blühtig, fern durch die Schlucht kloppte der hüfflich flüchtiger Gölle.

Der General ließ den schwerverwundenen Stücker verbinden und beauftragte einige ihm ergebene Leute mit dem Transport. Lange sah er dem Zuge nach, der über Wäden und Aeder in den Wald hinaus, in das schelmischste Rauschen der Bäime. Er entfiel sich nicht seiner Tat, er hatte gehandelt, wie sein Blut es ihm befohl und sein Herz es ihm einogab, er sann und schaute und lächelte dem hüfflich nach, der im Weiten vererbte.

Eine Geschichte aus dem „halbtrockenen“ Schweden

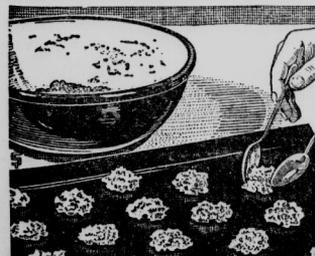
Der Schnapsauschant, der Spazierenging

Wie der Stockholmer Polizei jetzt ein besonders wertvoller Fang gelang

Im „halbtrockenen“ Schweden ist man bei der Umachung der Beschänkungen des Ziertrankweines-Blassentandes, insbesondere erfindend wie es die Verdammthauer in der Zeit der Prohibition waren. Die Polizei ist immer auf der Suche nach Zerstörungslern und illegalen Schnapsauschanten. Jetzt aber ist ihr ein ganz besonderer Schlag gelungen, sie hat einen Schnaps-Auschant schnehalcher, der bisher nicht gefast worden wurde, weil er im Spazierenging das Geis verlorde. Der wandernde Schnaps-Auschant ist ein Mann mit recht hüfflichem Wäuchlein, der den ganzen Winter über in diesen Pafelot in bestimmten Straßen auf und abgrommelte, dieellist um etwas schlauer zu werden. Der beiseite Wanderer sichten recht viele Bekannte zu haben. Es kam häufig vor, daß ihn andere Spazierenging auf der Straße ansprachen und daß er dann mit ihnen in einer stillen Seitengasse verstand. Das Auge des Geleses wachte und die schürte Pate des Geleses entdeckte bald, daß der Mann ein Spazierenging war. Die Spazierenging wüztigen durch wie Flaubit und Whiffli ausströmten. Die Nach-

ferichungen in den Seitenstrassen führten aber niemals zur Auffindung einer getarnten Auschantstelle.

Man knöpte man sich schließlich den i d e n Wänder er vor, führte ihn in ein Polizeirevier und knöpte ihm hier den biden Ballet auf. Der Effekt war verblüffend. Der Spazierenging entpuppte sich als ein schlachtgauter Mann, nachdem der Wäuchel abgemalt worden war, der vorher den „Bauch“ markiert hatte. Dieser zwei Liter Schnaps enthaltende Tanz war ein kleines Kunstwerk. Er war nämlich mit einem Aufhänger versehen, aus dem er während seiner Gänge im Revier bedienen konnte. Die Schnapsfläfer trug er in den weichen Taschen seines Ueberröckers bei sich. So war es möglich, daß eine Gruppe Stockholmer Spazierenging stochtischen mit dem „Düden“ zusammen einen Auschantstich befüchten, um dann von der landschaftlichen Schönheit deraufst schmeigend und abscheulicher zurückzutommen. Die Polizei hat nun mit rauer Hand diesen Däunen ein Ende gemacht, der wandernde Auschant ist festgefast.



Etwas für die Kinder
mit
Dr. Oetker's Backpulver
„Backin“

Wir backen **haisersloedenpläden:**

125 g große haisersloeden	3-5 Toppfen Dr. Oetker's Backin Bittermandel
4 ERL Öl	50 g Weizenmehl
75 g Zucker — 1 Ei	1 gelbe Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Backin“

Die haisersloeden werden mit dem Öl und einem Eifloß des Juchers unter flühtigen Rühren gelblich geröstet. Danach läßt man sie erkalten. Das Ei wird mit dem teillichen Zucker und dem Backin recht reichlich geflochten und dann das mit dem „Backin“ gemischte und geflochte Mehl und gelbes haisersloeden dazugefügt. Auf ein gefestetes Blech legt man mit 2 Teelöffeln uhußraße haisersloeden. Ergebnis: 20-25 Stück. Backzeit: 25-30 Minuten bei Mittelhitz.

Bitte ausprobieren!

